

# Billy Snuff, der Gauner

Humoreske von Hugo Krizkovski

Joe Morning, der tüchtigste Kriminalist von Scotland Yard, schlenderte gemächlich durch die Straßen der City.

Die Hände steckten in den Hosentaschen, zwischen den Lippen brannte eine parfümierte Abdullah, und den Strohhut hatte er weit ins Genick geschoben.

Um Joe Mornings Mund strich beständig ein gemütliches Lächeln, und er hatte eine gewisse Art, mit Leuten aus dem Volke zu sprechen, um die ihn mancher Untersuchungsrichter beneidete. Wenn er so, anscheinend ganz planlos, durch die Stadt bummelte, hier mit einem alten braven Droschkenkutscher über den teuren Hafer klagte, dort mit einem alten Blumenweiblein vergnüglich plauderte, so hätte man ihn vielleicht für einen sorglosen Studenten vom Lande halten können, der seine Pflichten nicht gar zu ernst auffaßte.

Seine Augen aber, die weder einen stahlharten Blick hatten, noch grau und durchdringend waren, sondern hinter einer großen Brille braun und zutraulich blinzeln, diesen Augen entging sicherlich nichts, was für einen Mann von Scott-

land Yard nur einigermaßen von Belang sein konnte. Hände, die sich im Trubel des ewigen Auf und Ab in anderer Leute Taschen verlieren; Frauenzimmer, die, grell bemalt und seidenbestrumpft, an den Ecken auf dickbäuchige Bäuerlein lauern; Mannspersonen, grau, schäbig und verkommen, die den Vorübergehenden geheimnisvolle Angebote zuflüstern. Das waren so Dinge, für die der trefliche Joe Morning ein scharfes Auge besaß.

Wie er nun vor einer Plakatsäule in der Audley Street stand und die Programme der Vergnügungstätten studierte, wobei er sich, denn es war ein heißer Sommer, mit dem Hute Kühlung zufächelte, sah er auf der gegenüberliegenden Seite, vor dem Geschäft eines Uhrmachers namens G. Brewin, einen Mann stehen, der ihm keineswegs gefallen wollte.

Dieser Mann war lächerlich klein, hatte einen großen Buckel, ein verschmitztes, faltenvolles Gesicht und blondes Haar. Ein grauer Anzug bedeckte seine klapprigen Glieder und über dem Ellbogen war der Rock mit schwarzem Stoff geflickt. Der Mann hatte eine englische Mütze auf dem Kopfe und die großen

Hände baumelten haltlos in der Höhe seiner Knie.

So stand er lange vor dem Schaufenster des Uhrmachers und betrachtete die Kostbarkeiten; dann schickte er sich an, fortzugehen, machte aber sofort wieder kehrt und blieb neben dem Laden stehen, wobei er die Hände in die Rocktaschen grub und den Buckel an die Wand stützte.

Joe Morning beobachtete ihn eingehend, und das Gehaben des Buckligen kam ihm recht verdächtig vor. Und während er die Vergnügungsanzeigen zu lesen vorgab, durchblätterte er im Geiste schnell das Verbrecheralbum, und bald hatte er diesen Buckel herausgefunden. Billy Snuff war das, natürlich — wer konnte es denn sonst sein, mit diesem Buckel, als Billy Snuff, der so verwegen einbrechen konnte und sich vor nichts scheute; das war er, der hier vor dem Laden des Herrn G. Brewin umherspionierte.

Und Joe Morning nahm sich vor, seine bewährte Methode wieder einmal in Anwendung zu bringen.

Er schlenderte also hinüber, blickte zum Himmel empor und piff laut und falsch das Tea-for-two-Liedchen vor sich hin.

Vor dem Schaufenster blieb er stehen, zog seine vernickelte Uhr aus der Tasche und bückte sich sehr angelegentlich zu dem Chronometer, der in der Auslage lag und die genaue Greenwicher Zeit angab. Dann verglich er einige Male, und indem er halblaut vor sich hin fluchte, verstellte er die Zeiger seiner Uhr. Und als er sie

## Wer ist es?

A-Z-SWEEPSTAKE-PREISAUSSCHREIBEN

Heute letzte Serie! Jetzt einsenden!

Nein, wir haben uns nicht geirrt: der junge Mann (oder die junge Dame?) mit dem seelenvollen Blick, dessen Bildnis wir hier veröffentlichen, gehört zu unserem Preisausschreiben. Er (oder sie?) besteht nämlich aus vier Stücken, von denen er (oder sie?) selbst nicht weiss, welches ihm angeboren ist und welches ihm aufgepfropft wurde. Sie sind alle vier in der A-Z zu finden und sollen von oben nach unten von 21 bis 24 nummeriert von unsern Lesern mit dem Namen ihrer wahren Eigentümer bezeichnet werden.

Schwer? — Ach was, diese Nuss zum Schluss werden Sie auch noch knacken!

Und dann schicken Sie uns das Gesamtergebnis ein. Hier noch einmal, was zu tun ist:

Nehmen Sie 6 Zettel, einen für jede Serie. Nummerieren Sie diese Zettel von I bis VI. Auf den Zettel Nr. I schreiben Sie die Namen der ersten Serie der Reihe nach, also etwa: 1. Müller, 2. Meyer, 3. X, 4. Y oder wie es sonst heißen muss. Auf Zettel Nr. II schreiben Sie die Nummern 5, 6, 7, 8 und so weiter auf jeden Zettel die Namen der betreffenden Serie. Unten auf jeden Zettel schreiben Sie deutlich Ihren Namen und Ihre Adresse.

Sollten Sie eine Serie nicht oder nicht vollständig gefunden haben, so schicken Sie ruhig die andern Serien ein. Denn für jede Serie findet ein eigener Wettbewerb statt, an dem Sie dann teilnehmen, soweit Ihre Lösungen eingehen und richtig sind.

Hauptsache ist, dass Sie alle sechs Gutscheine mitschicken. Nur dann nehmen Sie an dem Wettbewerb teil.



Ihre Zettel mit den Lösungen und die sechs Gutscheine (sonst nichts!) schicken Sie an die Redaktion der A-Z, Esch-Alz., Alzettestrasse 86. Auf dem Briefumschlag vermerken Sie: «Sweepstake-Preisausschreiben».

Die Lösungen müssen spätestens am Mittwoch, den 7. März, abends bei uns einlaufen.

Auf jede Serie werden zwei Sweepstakelose verteilt. Laufen mehr als zwei richtige Lösungen ein, so entscheidet das Los. Die zur Verteilung gelangenden Sweepstake-Lose tragen die Nummern

085 838 und 120 444.

Auf Serie I fallen also die Lose A 085 838 und A 120 444, auf Serie II die Lose B 085 838 und B 120 444 usw.

Sollte eine Prämie auf die von uns verteilten Hefte fallen, so wird diese in ihrer Gesamtheit im Laufe dieses Jahres durch Preisausschreiben an die A-Z-Leser verteilt.

Die Auflösungen und Resultate dieses Preisausschreibens werden, je nach der Zahl der Eingänge, in Nr. 13 oder 14 der A-Z veröffentlicht. Die gewonnenen Lose werden den Gewinnern gleichzeitig zugestellt.

Und dann warten sie und wir auf den Millionenregen!

Gutschein-Sweepstake 6